

Erstlingswerk

Mit dem berühmten Maler Albrecht hat Erdbeweger Karl Dürer nur den Namen gleich. Ein Erstlingswerk hat er kürzlich trotzdem geschaffen: seinen ersten Lkw mit einem HMF 2120-K4 Kran von Dunst Hydraulik & Ladetechnik.

Der Familienbetrieb Dürer wurde vor weit mehr als 40 Jahren, genau 1971 von Franz und Elisabeth Dürer als Baustoffhandel und Deichgräberei in St. Christophen gegründet. 1979 erwarb Franz Dürer sen. die Konzession für das Güterbeförderungsgewerbe. Seither wurde der Fuhrpark jährlich um Baumaschinen und Lkw erweitert. 1990 folgte schließlich die Verlegung des Standortes nach Altengbach. Dieser Standort fungiert auch als Lagerplatz und ist mit einer eigenen Werkstatt ausgestattet. 2005 übernahmen die Brüder Karl, Markus und Franz Dürer das Unternehmen. Heute präsentiert sich das Unternehmen für den privaten Häuslbauer in St. Pölten Land und Wien-Umgebung, aber auch für die Bauwirtschaft als kompetenter Partner in den Bereichen Erdbau, Abbruch, Straßenbau und Recycling. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 58 Mitarbeiter.

Stand- und Ausfallsicher

Kompetent fand Karl Dürer auch das mittlerweile fast schon berühmte Standsicherheitssystem der HFM-Krane, das ihn schließlich bei der Anschaffung restlos überzeugte. HMF bietet dieses einzigartige patentierte und neigungsabhängige

EVS-Standsicherheitssystem bereits seit 1997 an. Damit ist EVS im Bereich der Ladekrane die ausgereifteste Lösung für die Standsicherheit. EVS ist für funkferngesteuerte und manuell bediente Krane lieferbar und steht für „Electronic Vehicle Stability“. Das System überwacht permanent die Fahrzeugneigung und passt das Lastmoment des Krans aktiv an die Grenze der Fahrzeugstandsicherheit an. Erst beim Erreichen der aktuellen Standsicherheitsgrenze wird EVS aktiv. Das System stellt die Kranbewegung ein, wenn die maximale Fahrzeugneigung erreicht wird. Karl Dürer ist begeistert: „Ich erwarte mir von dieser Krankonstruktion vor allem Zuverlässigkeit, eine hohe Einsatzsicherheit und (schmunzelt) auch weniger Reparaturen.“ Vor allem Letztgenannte waren es, die den rührigen Unternehmer auf HMF umstiegen ließen: „Reparaturen sind nicht nur durch die Standzeiten unangenehm, sie gehen bei einem Fuhrpark von 10 Fahrzeugen mit Ladekran auch richtig ins Geld.“ Ganz zu schweigen von den Unannehmlichkeiten, wenn ein Kran auf einer Baustelle plötzlich ausfällt. Das Unternehmen Dürer betreibt derzeit insgesamt 27 Lkw, 10 davon mit Ladekran. Die Fahrzeuge werden etwa 10 bis 15 Jahre eingesetzt und spulen in dieser Zeit etwa 500.000 bis 800.000 Kilometer herunter.

v.l. Karl Dürer und Karl Hochmair, Vertriebsleitung Wien, NÖ und Bgld., Dunst Hydraulik & Ladetechnik, bei der Übergabe des HMF 2120-K4

